

Kosten. Die Unterthanen haben viel Arbeit und Fuhren zu leisten. Man darf jedoch sich nicht weigern; die Cölestiner aber haben Karls IV. besondere Gunst.

Um 1370. Die Cölestiner lassen, wahrscheinlich um nicht oben angesprochen zu werden, unten ein Wirthshaus für Bewirthung Durchreisender anlegen.

1373. Karl IV. erneuert den Cölestinern das Recht auf Zittauer Zollpachtgelder.

1376. Kaiser Karl IV. bestätigt, nebst seinem Sohne, König Wenzel IV., des Klosters Freiheiten.

1376. Das Kloster Dybin erlangt wieder, durch Heinrich und Anna Schuster, einen Theil von Olbersdorf.

1376. Karl IV. weist den Cölestinern jährliche 92 Schock von seinen Zittauer Gefällen an.

1376. Die Cölestiner sind vorsichtig mit Vorzeigung ihrer Urkunden.

1378. Karl IV. empfiehlt noch sterbend seinem Sohne Wenzel den Dybin.

1378. Es beginnen auf dem Dybin feierliche Todtenmessen für den Stifter und Wohlthäter des Klosters, Karl IV.

1381. Peter Zwicker von Wormditten, Rector der Schule zu Zittau, wird Cölestiner auf dem Dybin, auch endlich Ordens- Provinzial.

1384. Feierliche Weihung der erhaben-schönen Cölestinerkirche, durch den Prager Erzbischof und Reichskanzler Johann von Genstein oder Jenzenstein. Drei Altäre wurden damals geweiht, dem Paraklet, der Maria, dem heil. Wenzel. Die Kapelle